

Praktikum 2018

02. Oktober 2018

Einleitung:

Am Mittwoch, dem 01.08.2018 habe ich meine Tätigkeit als Praktikantin als Facility Manager bei APLEONA HSG GmbH in Brüssel begonnen. Der Grund, warum ich mich für die Niederlassung in Brüssel entschieden habe, ist neben der interessanten Stadt und der Vielfalt der interkulturellen Hauptstadt Europas auch, dass sich die noch kürzlich gewesene Tochtergesellschaft von Bilfinger nun ihren eigenen Namen in Brüssel machen möchte, sich etablieren und wachsen möchte. Mein Vorteil, bei der Firma Apleona in Brüssel zu arbeiten, liegt darin, dass Apleona HSG GmbH die hessische Landesvertretung und Mehrregionenhaus bewirtschaftet und somit überwiegend Deutsch spricht. Das Gebäude wird als Büro-, Verwaltungs- und Veranstaltungsort genutzt. Viele Begriffe sind auf Deutsch, was auch daran liegt, dass Apleona GmbH eine deutsche Firma ist.

Vorstellung des Unternehmens:

Die Apleona Group GmbH ist ein deutscher Dienstleister der Immobilienbranche mit Sitz in Neu-Isenburg. Der weltweit tätige Konzern ging 2016 aus dem vormaligen Segment Building und Facility Industriedienstleisters Bilfinger SE hervor, das von der schwedischen Investitionsgruppe EQT erworben wurde. Apleona ist mit zahlreichen operativen Tochtergesellschaften in vier Geschäftsfeldern tätig: Facility Management, Real Estate Advisory (Immobilienberatung), Innenausbau und Gebäudetechnik.

In der Niederlassung in Brüssel werden operative Tätigkeiten im Facility Management getätigt. Zudem übernimmt Apleona HSG GmbH umfangreiche Verpflichtungen zum technischen, infrastrukturellen und teilweise kaufmännischen Gebäudemanagement.

Meine Tätigkeit im Unternehmen:

Da ich Facility Management studiere, war es durchaus sehr interessant, meine erste und auch letzten Endes meine Hauptaufgabe in Angriff genommen zu haben. Einen Jahresbericht welcher ausführlich dokumentiert, welche auch so kleinste Änderung an dem betreuten Gebäude getätigt wurde. Er dient der Übersicht aller Leistungen von Apleona HSG des vergangenen Geschäftsjahres. Es werden alle Instandhaltungen, Wartungen, Zyklischen Kontrollen, jede Reparatur, Reinigung und einiges mehr in diesem Bericht thematisiert. Im Wesentlichen erfolgt die Integration der monatlichen Berichte in diesen Jahresbericht. Außerdem werden alle Energieverbräuche von Gas, Wasser und Strom des Gebäudes, welche davon abhängig gemacht werden wie viele Menschen monatlich die Räumlichkeiten des Gebäudes nutzen, festgehalten.

Überwiegend finden immer wieder Veranstaltungen, die z.B. einen politischen Hintergrund mit sich führen aber auch andere Veranstaltungen die von anderen Mietern des Gebäudes getragen werden.

Im Gebäude finden jährlich 700 bis 800 Veranstaltungen unterschiedlicher Ausprägung statt. Die Anzahl der Nutzer liegt bei etwa 70 – 1100 Besucher bei Veranstaltungen. Das Gebäude ist ein Neubau, mit Baujahr 2012/ 2013. Die Bruttofläche, die von Apleona verwaltet wird, liegt bei 8.168 m², wobei die Funktionsfläche bei 4508 m² liegt.



Abbildung 1 Gebäude der Landesvertretung Hessen

Das Team stellt sich aus dem Facility Manager des Gebäudes, der Junior Facility Managerin und den beiden Technikern zusammen. Ich war die Einzige des Teams, die Deutsch sprach, daher überließ man mir viele Aufgaben, die unter anderem Übersetzungen von Deutsch auf Englisch oder Englisch auf Deutsch waren.

Zudem durfte ich Sanitäranlagen warten, indem ich durch das gesamte Gebäude gelaufen bin und Spülungen der Zapfstellen und anderen Sanitäranlagen durchführte, um Legionellenbefall zu vermeiden.

Da immer wieder neue Mitarbeiter oder auch Praktikanten bei der Landesvertretung Hessen begonnen haben oder schon vorhandene Mitarbeiter eine Auffrischung der Grundunterweisung benötigten, welche für jeden Mitarbeiter jedes Jahr durchgeführt werden muss, habe ich innerhalb dieser 3 Monate mindestens 7 Grundunterweisungen mit durch das gesamte Gebäude geführt. Zudem gibt es einige Mitarbeiter, die eine Sicherheitsunterweisung durchführten, der Unterschied liegt darin, dass zu der

Grundunterweisung eine Unterweisung für den so genannten Panik-Button. Dieser wird dann getätigt, wenn z.B. ein Amoklauf oder jegliches ist. An dieser Unterweisung habe ich etwa viermal teilgehabt.

Brüssel - die Stadt:

Mit Französisch, Flämisch und Englisch kommt man sehr weit in Belgien. In der Hauptstadt Europas kann sich fast jeder mit der englischen Sprache verständigen. Jedoch ist es nicht überall so in Belgien. Man sollte vorsichtig sein, wenn man wie ich nur Englisch spricht, denn in dem flämischen Teil des Landes könnte es durchaus auch vorkommen, dass die Menschen sich weigern, mit einem auf einer anderen Sprache zu sprechen als Dutch. Das Flämische soll wohl bewahrt werden.

In Brüssel schließen die Geschäfte im Durchschnitt zwischen 18 und 19 Uhr, was vergleichsweise recht früh für deutsche Verhältnisse ist.

Der U-Bahnverkehr ist recht zügig, und man kommt relativ schnell überall hin. Der Zugverkehr jedoch ist sehr unzuverlässig und hat sehr viele Verspätungen und vor allen Dingen Gleisänderungen – die zwar durchgesagt werden, jedoch könnte es durchaus mal passieren, dass man diese nicht wahrnimmt durch den ganzen Lärm, der durch Durchsagen auf 3 verschiedenen Sprachen verursacht wird und kaum eine Ruhephase ertönt, denn es wird durchgehend eine Durchsage gesprochen. Man kann natürlich auch das Fahrrad nutzen, damit man die überfüllten Bahnhöfe vermeidet – welches auch sehr praktisch ist, denn Brüssel ist nicht sonderlich groß. Ein Auto lohnt sich bei dem Verkehr in Brüssel überhaupt nicht.

Ich habe mir eine Bescheinigung von meiner Praktikumsstelle ausschreiben lassen, dass ich Praktikantin bin und habe dadurch über 60 Prozent an Ticket kosten sparen können. Für einen Monat zahlte ich 13,80 Euro, was sehr günstig ist.

Essen in Brüssel:

Das Essen ist in Brüssel erstaunlich teurer als in Deutschland. Dennoch lohnt es sich, in die verschiedenen Cafés zu gehen. Besonders am Abend finden immer wieder, auch in der Woche, besonders donnerstags, in Brüssel Luxemburg Veranstaltungen für Studenten statt, dort kann man gut Kontakte knüpfen.

Ein jeder sollte, einmal 'Snack' - hier probieren, welche das Fastfood aus Brüssel ist und ich liebe es. Zu meinem Verschulden hat mich dieser Genuss 6 Kg innerhalb 12 Wochen gekostet.

All in All:

Ich kann Brüssel nur weiterempfehlen. Es gibt sehr tolle Sehenswürdigkeiten. Eine sehr große Vielfalt an unterschiedlichen Menschen. Es ist immer etwas los, und es gibt immer etwas zu unternehmen. Viele kommen selbst von außerhalb, und daher ist es einfacher, neuer Leute kennenzulernen.

Die Bahn- und Zugfahrten sind günstig, wenn man sich vorher darum kümmert.

Essen und Ausgehen ist verhältnismäßig teuer. Ansonsten ist es sehr interessant. Zumal man auch, wenn man mag, zwischendurch mal zurück nach Deutschland fahren kann.

Das Arbeitsverhältnis endete am 26.10.2018.